

Bekhs neues Buch

Denkmal für das zweite Gesicht

„Das dritte Weltgeschehen“ – Vorahnungen vom Krieg

VON UNSEREM MITARBEITER WILHELM DIETL

LANDKREIS ERDING – Zuerst wird es in Persien und in der Türkei zu brodeln beginnen. Der Kampf um die Ölquellen folgt. Dann werden die beiden Länder vermutlich von russischen Truppen erobert. Die große Ostmacht zettelt Aufruhr und Krieg in den ehemaligen Kolonialgebieten Afrikas an. Das soll die Eroberung Indiens und Europas erleichtern. Daraufhin sichern sich die Russen den Balkan. Ein furchtbarer Krieg wird folgen. Furchtbar für die ganze Welt. Denn „Krankheiten und Waffen, die jetzt unbekannt sind“; lassen Millionen Menschen erblinden. Treiben sie in den Wahnsinn und zerstören ihre Körper.

Das grausame Geschehen könnte noch lange beschrieben werden. Es liegt nämlich eine umfangreiche Überlieferung vor – von Heimschriftsteller Wolfgang Johannes Bekh. Autor dieser Prophezeiungen ist der Eismeerfischer Anton Johansson. Er war ein Seher, ein Mann mit dem zweiten Gesicht. Ein Mann, wie er vor allem in einsamen Gegenden, in der Abgeschiedenheit zu finden war. Gestorben ist er vor 51 Jahren. Bekh hat ihm und zahlreichen anderen Hellsehern bereits vor Jahren ein Denkmal gesetzt.

Viel neues Material

Bekh zu seinen Erfahrungen im Umgang mit heutigen Sehern, mit den Erben von Mühlhiasl, Irlmaier und Johansson: „Das Phänomen des zweiten Gesichtes ist heute sehr im Abnehmen begriffen. Die Reizüberflutung der modernen Zeit läßt die übersinnlichen Fähigkeiten schwinden.“

Trotzdem hat Wolfgang Johannes Bekh inzwischen wieder soviel neues Material gesammelt, daß er nicht nur auf alte Seher zurückgreifen muß, um ein neues Buch zu veröffentlichen. Es ist im Verlag Ludwig erschienen und „Das dritte Weltgeschehen“ getauft. In 5000 Stück Auflage und mit 180 Seiten Umfang. In derselben Aufmachung wie das erste Hellseherbuch, dessen fünfte Auflage gerade in den Buchhandlungen liegt.

Warum ausgerechnet „Das dritte Weltgeschehen“? Weil es für Bekh viele Hinweise und konkrete Voraussagen zur akuten Gefahr des dritten Weltkrieges gibt. Er mußte sie nur sammeln und in den richtigen Zusammenhang bringen. Wolfgang Johannes Bekh, 55, mittlerweile Verfasser von 20 Büchern, schildert die ihm bekannten Vorhersagen in chronologischer Reihenfolge.

Bereits Albrecht Dürer hat einen Atompilz gezeichnet. Simon Speer, der Seher von Benediktbeuern, sah in die Zukunft, bevor ihn die wilden Schwedenkrieger massakrierten. Von Sybilla Weis, der Prophetin aus dem Fichtelgebirge, gibt Bekh weiter: „Zuerst kommt ein Glutjahr, dann ein Flutjahr, dann ein Blutjahr.“ Franz Sales, ein einfacher Handwerker, bekam an 15 aufeinanderfolgenden Sonntagen Gesichte. Und zwar in Versform. Er schrieb sie als 15 Gedichte nieder. Der Pfarrer von Oberschneiding in Niederbayern schickte sie an den Regensburger Bischof.

Die Helmsauer Marie lieferte genaue Angaben für die Zeit, „nach der es keine Silos mehr geben wird“ (Bekh). In Helmsau hat sie gelebt, zwischen Landshut und Vilsbiburg. Dort ist die einfache Frau auch vor einem Jahrzehnt gestorben. Josef Stockert ist ein Würzburger, der in München sesshaft wurde. Seine vision bestand aus einem Tier, dessen Schwanzende in Asien, dessen linker Fuß am Donauküner nördlich von Regensburg und die rechte Flanke in England zu sehen war. Bekh zu den ENN: „Das Viech ist nicht weitergekommen und mit Blutgerinseln zusammengebrochen.“

Ein besonderes Schmankerl bietet Wolfgang Johannes Bekh darüber hinaus in seinem neuen Buch – den 32jährigen Bauern aus dem Waldviertel, der seinen Namen nicht gedruckt sehen will. Aus Angst vor der – vielleicht ebenfalls in einer Vision als Bedrohung vorausgesehenen – Berühmtheit. Dieser Landmann lebt noch mit seiner Mutter zusammen und hat, nach Auskunft des



DIE GESICHTER des Wolfgang Johannes Bekh. Der Rappoltskirchener Schriftsteller verkündet in seinem neuen Buch Prophezeiungen vom dritten Weltkrieg. Photos: Dietl (4)

Autors Bekh, ziemlich genau den nächsten Weltkrieg vorausgesehen. Erste Vorzeichen sind danach die Ermordung Präsident Kennedys und der Untergang New Yorks. Bekh: „Morgens beim Aufwachen, sieht der Mann einen Film abrollen. An einigen Anzeichen merkt er, daß der Streifen in seiner Gegend spielt. Er merkt aber auch, daß vieles noch nicht war.“

Mit Freimaurern beschäftigt

In seinem Buch hat Bekh auch den ersten Band über die Hellseher ergänzt. Er bekam nämlich inzwischen viele Zuschriften mit Anregungen. Das hat ihn letztlich auch zu der Arbeit am Band über das „dritte Weltgeschehen“ veranlaßt. Über Irlmaier wird Neues bekanntgegeben. Bekh hat einen Briefwechsel mit dem berühmten Parapsychologen Professor Bendor behauptet, sich mit Freimaurern und erneut mit geheimnisvollen Feldpostbriefen beschäftigt. Dann gibt es da noch eine Hellseherin, die noch in der Nähe von Augsburg lebt. Bekh: „Es ist eine sehr sensationelle Sache.“

Was alle Bekh-Objekte gemeinsam haben, ist das Phänomen des sogenannten zweiten Gesichtes. Ist die Erscheinung zu beweisen? Bekh: „Das Psi-Phänomen wird medizinisch auf immer ungelöst bleiben. Wichtig ist für mich, daß man die Voraussagen nachprüfen kann. Ob sie eingetroffen sind oder nicht. Wenn bei einem Hellseher die Trefferquote in beispielsweise 50 Jahren sehr groß ist, dann steigt auch die Wahrscheinlichkeit, daß alles in Erfüllung geht.“

Bekh identifiziert sich bereits mit den großen Sehern und Mahnern. Seine Prophezeiung: „Luxus und Wohlstand werden nicht auf ewige Zeiten bleiben. Das kann man mit bloßem Auge schon vorhersehen. Wir haben es versäumt, uns auf den sicher kommenden Krieg vorzubereiten.“

Womit untermauert der Hellseher-Forscher Bekh seine eigenen Aussagen? „Die Brunnen auf dem Land haben zugunsten der zentralen Wasserversorgung weichen müssen. Hochhäuser sind eine viel größere Gefahr als normale Gebäude. Angesichts dessen, was so sicher wie das Amen in der Kirche kommt, sind Großflughäfen ein reiner Irrsinn, desgleichen Kernergieanlagen und Atommülldeponien.“ Was rät Wolfgang Johannes Bekh, um der schrecklichen Zukunft begegnen zu können? „Wir brauchen nur noch Getreidefelder und Bunker. Beides zum Überleben.“

Gebildete Leute sollten aber auch ihre Bibliothek nicht zurücklassen. Darin könnte dann das übernächste Buch des fleißigen Wolfgang Johannes Bekh stehen. Es handelt vom Generalfeldmarschall Alexander von Maffei, einem Freund des legendären Prinz Eugen. Maffei erzielte 1718 einen entscheidenden Sieg gegen die heranrückenden Türken. Danach wurde er, laut Bekh, von der offiziellen Geschichtsschreibung unter dem Tisch gewischt. In einem großen historischen Roman aus der Bekh-Feder soll der Bayer Alexander von Maffei 1983 wieder auferstehen. Bis dahin wird ja wohl das dritte Weltgeschehen noch nicht passiert sein.

Wolfgang Johannes Bekh
**DAS DRITTE
WELT
GESCHEHEN**



Bayerische Hellseher
schauen in die Zukunft

DÜSTERE ZUKUNFTSVISIONEN: Wolfgang Johannes Bekhs neues Buch. Photo: Bauernsachs